

Quartiersmanagement

Gibitzenhof / Steinbühl-West / Rabus

Südstadtnews Gibitzenhof / Steinbühl-West / Rabus

6. Newsletter – Ausgabe Dezember 2020

Liebe Leserinnen und Leser,

nichts ist so beständig wie der Wandel – auch im Quartiersbüro.

2020 ist schon wirklich ein besonderes Jahr... Alles neu... Alles zurück auf Anfang.

Auch der Herbst hatte es dieses Jahr in sich, kaum zeigte sich der Oktober von seiner schönsten Seite, befanden wir uns schon wieder im „Lockdown-Light“. Was zu vermuten war, ist leider frühzeitig eingetroffen: Corona hält uns weiter in Bann.

Insofern freue ich mich, dass mein Einstieg im Quartiersbüro Gibitzenhof/ Steinbühl-West/ Rabus mit einer bunten, grünen Aufgabe begann: der Verschönerung unserer Fensterbänke.

Unser neuer Sitzplatz in der Heynestr. 26 liegt schon mittags wunderbar in der Sonne. Vielleicht kommen Sie einfach mal vorbei, nehmen Platz auf dem warmen Holz und genießen die Wintersonne, wenn sie sich zeigt.

Seit Anfang November bin ich das „neue Gesicht“ im Quartiersbüro. Als Nachfolgerin von Lisa Lorenz bin ich nun Ihre neue Ansprechpartnerin vorort.

Als langjährige Kommunikationstrainerin freue ich mich besonders auf die persönliche Begegnung mit Ihnen. Mich interessiert, was Sie in Ihrem Umfeld in Ihrem Alltag bewegt, wie Sie Ihren Stadtteil wahrnehmen, was Sie in Ihrer Nachbarschaft erleben und auch, was Gibitzenhof, Steinbühl und Rabus für Sie noch liebens- und lebenswerter machen könnte.

Ich freue mich über Ihre Anregungen und auf die Gespräche mit Ihnen.

Herzlich,

Ihre Kathrin Imke

P.S: Ich wünsche Ihnen in diesen außergewöhnlichen Zeiten besonders helle und fröhliche Adventstage!



Neue Quartiersmanagerin Kathrin Imke
Foto: QM Gibitzenhof

Kontaktdaten und Öffnungszeiten Quartiersbüro

Heynestraße 26, 90443 Nürnberg

Telefon 0911 94027308

Mo 14:00 bis 17:00

Di 14:00 bis 17:00

Do 09:00-12:00

Homepage
www.gibitzenhof.nuernberg.de

Hinweis

Der Neujahrsempfang wird im nächsten Jahr leider nicht in gewohnter Form stattfinden können. Allerdings planen wir stattdessen eine Veranstaltung zum Frühjahrsbeginn durchzuführen. Sobald ein Termin dafür feststeht, werden wir separat dazu einladen.

Parklets für die Südstadt – Eure Ruheoasen in Gibitzenhof Jetzt bewerben und das Grün vor die eigene Haustür holen!

Mehr Grün für Nürnberg – bitte auch in der Südstadt!
Wäre es hier nur nicht schon so eng...

Dieses Problem haben viele Städte, dementsprechend gibt es vielfältige Lösungsansätze. Die Quartiersmanagements Gibitzenhof/Steinbühl-West/Rabus und Galgenhof/Steinbühl erproben 2021 ein bereits weltweit erfolgreiches Konzept: Parklets.



In anderen Städten aus dem öffentlichen Raum schon nicht mehr wegzudenken: Parklets. Foto: C. Fürthner, Grätzlose, Wien

Parklets sind kleine, temporär über den Sommer errichtete Aufenthaltsorte im öffentlichen Raum. Aufgestellt werden diese auf der Fläche von ein bis zwei Parkplätzen. Dafür wurde bereits spezielles Mobiliar entworfen, um das neugeschaffene Grün verkehrssicher und mit hoher Aufenthaltsqualität zu gestalten.

Das Erscheinungsbild kann ganz unterschiedlich sein: Ein kleiner Park, ein Sitzbereich oder ein geschützter Bereich für Kinder zum Spielen – Hauptsache viele Pflanzen sind dabei. Im Winter werden die Möbel eingelagert und die Parkplätze stehen wieder Fahrzeugen zur Verfügung.



Beispiel eines Parklets mit essbarer Bepflanzung in Wien.
Foto: C. Fürthner, Grätzlose, Wien

So vielfältig wie die Gestaltung sind auch die Nutzungsmöglichkeiten dieses nachbarschaftlichen Treffpunktes. Ob zur Entspannung und zum Plaudern oder mit einem Programm für beispielsweise Spieleabende, einer offenen Fahrradwerkstatt oder kleine Konzerte, den Ideen sind keine Grenzen gesetzt.

Die Parklets in Gibitzenhof und Galgenhof sind das, was die Nachbarschaft daraus macht! Denn zum Konzept gehört auch, dass das Parklet lokal von Patinnen oder Paten betreut wird. Das können Vereine, Einrichtungen, WGs, Hausgemeinschaften, Kaffeerunden oder sonstige Gruppen sein.

Die Aufgaben eines Parklet-Paten sind denkbar einfach. Zunächst einmal werden dem Quartiersmanagement die Ideen zur Gestaltung und Nutzung des Parklets in einer kurzen Bewerbung erläutert. Gibt es grünes Licht, geht es an die genauere Planung. Der Bau der Möbel muss nicht vom Paten durchgeführt werden. Diesen übernimmt das Urban Lab. Eine Zusammenarbeit und Beteiligung ist aber möglich und erwünscht.

Die Kosten werden mit Mitteln der Städtebauförderung gedeckt. Über die Sommermonate ist der Pate für die Pflege des Parklets zuständig. Hierbei geht es hauptsächlich um die Bepflanzung und Gewährleistung der vorgesehenen Nutzung. Dabei soll bedacht werden, dass die ganze Nachbarschaft mit ihren verschiedenen Anforderungen das Parklet gerne benutzen können soll. Das Quartiersmanagement unterstützt tatkräftig bei der Ideenentwicklung und -umsetzung.

Wenn Sie, liebe Leserin und Leser, jetzt Lust bekommen haben Ihren eigenen kleinen Park zu gestalten und im Sommer zu genießen, dann bewerben Sie sich bitte bis zum 15. Januar 2021 bei uns im Quartiersbüro (Kontaktdaten siehe S. 1).

Gemeinsam gestalten wir den öffentlichen Raum und erschaffen kleine, grüne Oasen, an denen jede und jeder teilhaben kann!



Das Parklet dient nicht nur als Treffpunkt, hier wird gemeinsam gegärtnert und musiziert. Foto: T. Dornaus, Grätzlose, Wien

Ein Platz für alle!

Beteiligungsveranstaltung zur Umgestaltung des Helmut-Herold-Platz

Das Quartiersmanagement Gibitzenhof/ Steinbühl-West/ Rabus veranstaltete Ende November im Pirckheimer-Gymnasium eine Beteiligungsveranstaltung zur Neugestaltung des Helmut-Herold-Platz.

Unter Berücksichtigung der aktuellen Kontaktbeschränkungen fand ein erstes Treffen mit den Anrainern des Platzes statt, d.h., vor allem mit den Einrichtungen, die direkt in der Nähe des Platzes liegen. Deren Vertreterinnen und Vertreter waren aufgefordert, als Experten für ihre jeweilige Nutzergruppe Wünsche und Ideen für die neue Gestaltung des Platzes beizusteuern und ihr Hintergrundwissen in den Planungsprozess mit einzubringen.



Diskussion und Ideensammlung in Kleingruppen - Fotos: QM Gibitzenhof

Anwesend waren die Vertreterinnen und Vertreter des Georg-Schönweiß-Heims, der Gemeinde St. Markus, der Gemeinschaftsunterkunft, des Pirckheimer- und des Sigena-Gymnasiums sowie der Stadtteilkoordination.

Nach einer kurzen Einführung zum aktuellen Stand der Planung durch den Landschaftsarchitekten Norman Riede wurde in zwei Kleingruppen diskutiert, wie der Helmut-Herold-Platz künftig aussehen könnte und was auf jeden Fall bei der Umgestaltung vermieden werden sollte.



Viele kleine und große Wünsche wurden zusammengetragen: von der Bepflanzung mit Naschobst (z.B. Beerensträucher), über neue Bewegungsangebote für alle Altersklassen bis hin zu einem barrierefreien Brunnen. Einigkeit herrschte darüber, dass die Zweiteilung des Platzes durch die Frankenstraße aufgehoben werden müsse, es neue Spielgeräte, mehr Grün und Sitzgelegenheiten

für alle Altersgruppen geben solle und die Beleuchtung insgesamt verbessert werden müsse.

Groß ist auch der Wunsch nach einem Café am Platz, dieses könnte z.B. auch von Schülerinnen und Schülern betreut werden. Ein weiterer Vorteil: Während der Öffnungszeiten stünden Toiletten zur Verfügung. Wichtig war den Teilnehmenden darüber hinaus, dass künftig genug Platz frei bleibt, um Veranstaltungen und Angebote stattfinden zu lassen. Ein Bewegungstreff, kreative Angebote für Kinder oder Ferienprogramme sind denkbar.

Die Vorschläge werden bei der Erarbeitung der Neugestaltungspläne berücksichtigt. Beim Gibitzenhofer Herbst im September 2019 hatte das Quartiersbüro bereits einige Anwohner und Kinder aus dem Stadtviertel zur Zukunft des Platzes befragt. Im Januar 2021 ist eine große, umfassende Beteiligungsveranstaltung speziell für Kinder und Jugendliche geplant.



Beim Gibitzenhofer Herbst 2019 wurden erste (kreative) Ideen gesammelt.
Foto: QM Gibitzenhof

Im Februar 2021 wird dann über erste konkretere Entwürfe des Architekten gemeinsam diskutiert. Die Planungen sollen 2021 abgeschlossen werden, der Baubeginn ist für 2023 vorgesehen.

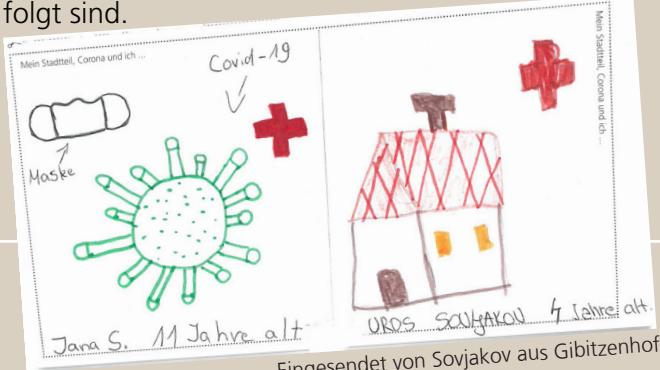


Sicht auf den Helmut-Herold-Platz von oben (rot markiertes Gebiet).
Luftbild: Stadt Nürnberg; Geobasisdaten: Bayr. Vermessungsverwaltung

Corona Grußkartenaktion im Rahmen der Beteiligungsaktion „Mein Stadtteil, Corona und ich“

Im Juli wurden an alle Haushalte des Quartiers Gibitzenhof/Steinbühl-West/Rabus Postkarten verteilt. Die Bewohnerinnen und Bewohner wurden vom Quartiersmanagement dazu aufgerufen ihre Eindrücke vom (Zusammen-)Leben in ihrem Stadtteil auf kreative Weise festzuhalten. Im Mittelpunkt stand die außergewöhnliche Zeit des ersten Lockdowns und alle kleinen und großen Veränderungen durch die Coronapandemie.

Unter allen eingesendeten Kunstwerken wurden Gutscheine der lokalen Gastronomie aus dem Stadtteil verlost. Die Rücksendungen waren sehr unterschiedlich. Von Gedichten über Zeichnungen bis hin zu Fotografien war allerlei geboten. Die ausgefallensten Rückläufe sowie Stimmen aus der Bevölkerung können nachfolgend und im Schaufenster des Quartiersbüros bewundert werden. Das Team des Quartiersmanagements bedankt sich bei allen Künstlerinnen und Künstlern, die dem Aufruf gefolgt sind.



Die ersten Gewinnerinnen und Gewinner der Postkartenaktion waren bereits im Quartiersbüro und haben die Gutscheine in Empfang genommen.



Gewinnerinnen und Gewinner der Postkartenaktion
Fotos: QM Galgenhof





Mein Stadtteil, Corona und ich ...

Stimmen aus der Bevölkerung:

„Ich war recht einsam und bin viel gelaufen meist Richtung Mögeldorf, zweimal bis Schwaig. Das Laufen hat mir geholfen, (...).“

„Positiv: atme jetzt endlich gesündere saubere Luft ein seitdem Flugzeuge vom Himmel und weniger Autos (Homeoffice) unterwegs ist das Klima dem Normalitätszustand sehr Nahe gekommen.“

„Während der Corona-Einschränkungen sind wir öfters mit dem Fahrrad als mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs gewesen. Hierbei wurde ersichtlich wie schlecht der Stadtteil hier aufgestellt ist.“

„Negativ: die Stadt hat versäumt Grüne Oasen (Grünflächen) zu schaffen.“

„Am Anfang Zusammenhalt für zwei Monate. Dann immer mehr Egoisten.“

„Negativ: noch mehr Müll durch Homeoffice; geschlossene Gastronomie, kaum Kontakte.“

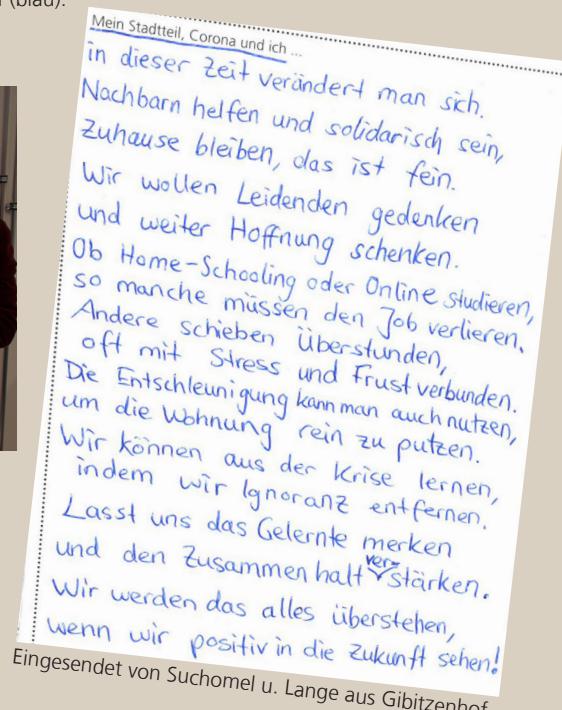
„Positiv: kein Straßenlärm; keine Staus; kein Gerast (=bessere Luft); kein Gedränge mehr in den ÖPNV; Entschleunigung.“

„Entschleunigung gab es bei mir nicht – im Home Office arbeitet man auch in Krisen durch.“

„Auch in meinem Stadtteil waren Seife und Klopapier ausverkauft. Völlig irrational!“

Herausgegeben:
Stadt Nürnberg, Stadtplanungsamt, Marienstraße 6, 90402 Nürnberg

Zusammenstellung einiger Rückläufe aus den Stadtteilen Gibitzenhof (grün) und Galgenhof (blau).



Gibtzenhof darf grüner und sauberer werden

Ergebnisse der Online-Befragung im Rahmen der Beteiligungsaktion „Mein Stadtteil, Corona und ich“

Das Quartiersmanagement Gibtzenhof/ Steinbühl-West/ Rabus führte in den Monaten nach dem Lockdown, im Juli und August, eine Online-Umfrage durch. Im Rahmen der Beteiligungsaktion „Mein Stadtteil, Corona und ich“ konnten die Bewohnerinnen und Bewohner der Südstadtquartiere bei der Befragung ihre Einschätzung zum Leben im Quartier abgeben. Abgefragte Themen waren Lieblingsorte, Verbesserungsvorschläge, Beurteilung des Wohnumfelds zu Aspekten wie Sauberkeit, Fahrradfreundlichkeit, Lärmbelastung usw. oder Wünsche an das Quartiersmanagement.

Insgesamt haben 123 Personen an der Umfrage teilgenommen, von welchen 80% in den Quartieren Gibtzenhof, Steinbühl-West oder Rabus wohnen. Durch die reine online Befragung wurden hauptsächlich junge Menschen erreicht, 50% der Teilnehmenden sind unter 35 Jahren.

Das Wichtigste für den Alltag im Stadtteil

Besonders viel Wert legen die Bewohnerinnen und Bewohner von Gibtzenhof, Steinbühl-West und Rabus auf die gute Anbindung mit dem ÖPNV (12), hochwertige und ausreichende Einkaufsmöglichkeiten (12), Sauberkeit (10), Sicherheit (7), viele Grünflächen und Parks (6) und Ruhe (5). S. Abb. 1.

Verbesserungsvorschläge

Ideen zur Aufwertung der Stadtteile gab es dementsprechend viele (s. Abb. 2). Hier betrafen die meisten Nennungen (12) Aspekte zum Thema Sauberkeit. Die Top Forderung der Teilnehmenden ist jedoch mehr Grün in verschiedenen Formen für die Quartiere: Die Befragten wünschen sich mehr Grünanlagen, mehr Grün allgemein und dies v.a. auch in den Straßen. Außerdem sollten die Spielmöglichkeiten für Kinder erweitert werden. Allgemein wurden sich mehr Kontrollen gegen Verstöße wie Lärm, Falschparker, illegale Müllentsorgung etc. gewünscht.

Lieblingsorte

Die Antworten auf die Frage, wo sich die Befragten in den drei Südstadtquartieren am liebsten aufhalten, spiegeln die Dringlichkeit bereits erkannter Probleme wider. Über ein Drittel der Befragten gab an, dass keine schönen Orte im Quartier vorhanden sind und es deswegen zu Hause am schönsten ist (24 Nennungen). Platz zwei und drei belegen Orte außerhalb der Quartiere. Am meisten Zuspruch erhielt der Platz, bzw. Spielplatz, an der Ludwigskirche (5).

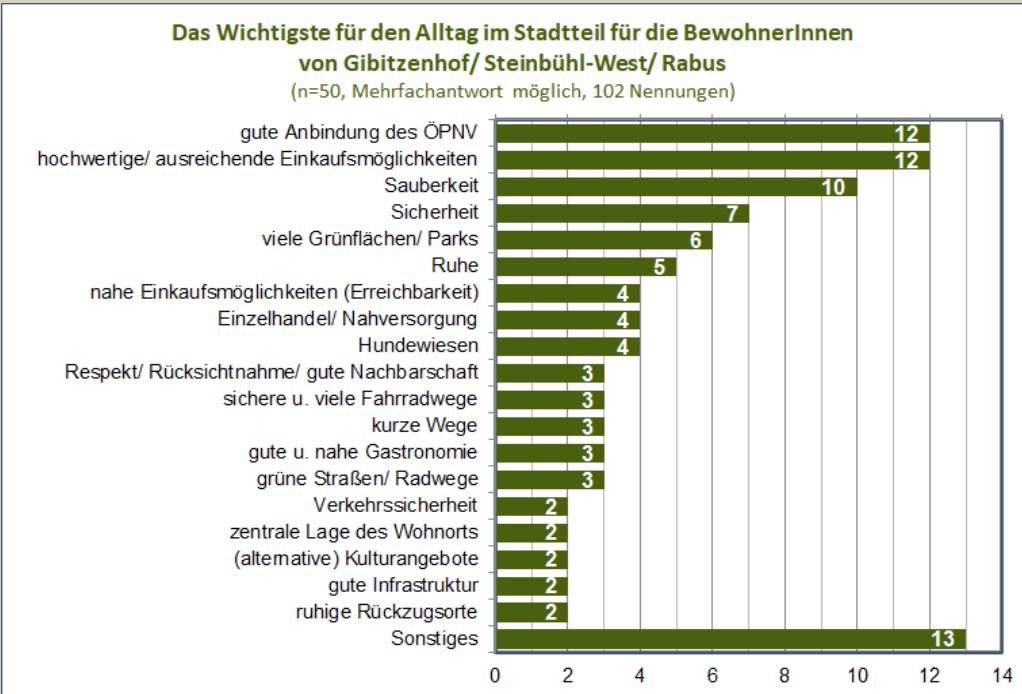


Abbildung 1: Das Wichtigste für den Alltag im Stadtteil, ab drei Nennungen - QM Gibtzenhof

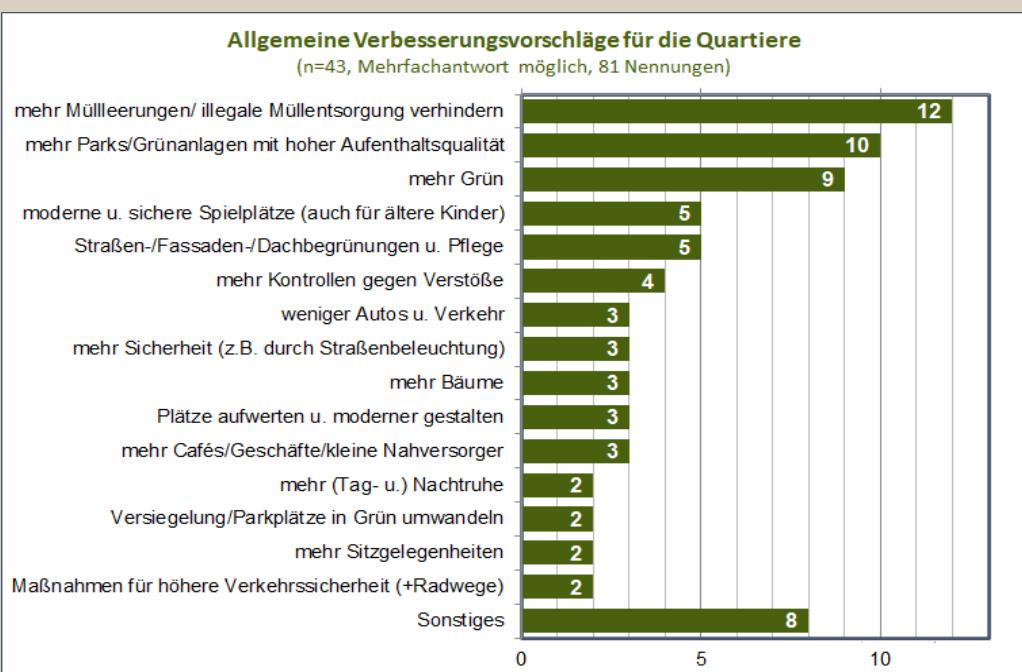


Abbildung 2: Verbesserungsvorschläge für die Quartiere Gibtzenhof/Steinbühl-West/Rabus - QM Gibtzenhof

Beurteilung der Quartierssituation mit Schulnoten

Bei dieser Frage verteilten die Befragten Schulnoten zu verschiedenen Aspekten ihres Wohnumfeldes (s. Abb. 3). Am schlechtesten schnitten die Sauberkeit (Note 5) und Grünflächen (4,8) sowie Ruhe (4,5) zusammen mit Straßenlärm (4,6) ab. Besonders gut wurde das ÖPNV-Angebot (1,9) und die Nahversorgung mit Lebensmitteln (2,4) bewertet.

Bewertung von gegensätzlichen Aussagen

Die größte Zustimmung erhielt die Stellungnahme, dass mehr Grün im Stadtteil wünschenswert ist (95% der Befragten). Der Aussage „Hier liegt zu viel Müll herum, wo er nicht hingehört, ich fühle mich dadurch unwohl“ stimmen 20,6% eher zu und 60,3% voll zu. 66,7% der Befragten nutzen keine Freizeitangebote, wie Vereine oder soziale Einrichtungen, vor Ort. Das gibt zusammen mit dem nicht vorhandenen Lieblingsort Hinweis darauf, dass viele Befragte wenig Zeit im öffentlichen Raum des Stadtteils verbringen. Siehe dazu Abb. 4.

Bekanntheit und Wünsche an das Quartiersmanagement

Ein Viertel der Befragten kennen das Quartiersmanagement Gibitzenhof/ Steinbühl-West/ Rabus sowie das zugehörige Quartiersbüro in der Heynestraße 26. 45% der Umfrageteilnehmerinnen und Umfrageteilnehmer kennen das Management, weil ihnen das Quartiersbüro im Stadtteil aufgefallen ist, 18% kennen es aus der Presse oder durch den Internetauftritt der Stadt Nürnberg.

Die Befragten riefen das Quartiersmanagement zu mehr Einsatz für Grünflächen in ihren Quartieren auf (8 Nennungen). Dies wird bereits mit verschiedenen Ansätzen getan, beispielsweise wird der Helmut-Herold-Platz neu gestaltet, seit diesem Herbst ist das Quartiersbüro begrünt und das Pilotprojekt Parklets in der Südstadt lädt die Bewohnerinnen und Bewohner ein, einen kleinen Park direkt vor der eigenen Haustür zu schaffen (s. S. 2). Außerdem wünschen sie sich, dass die Interessen der Be-

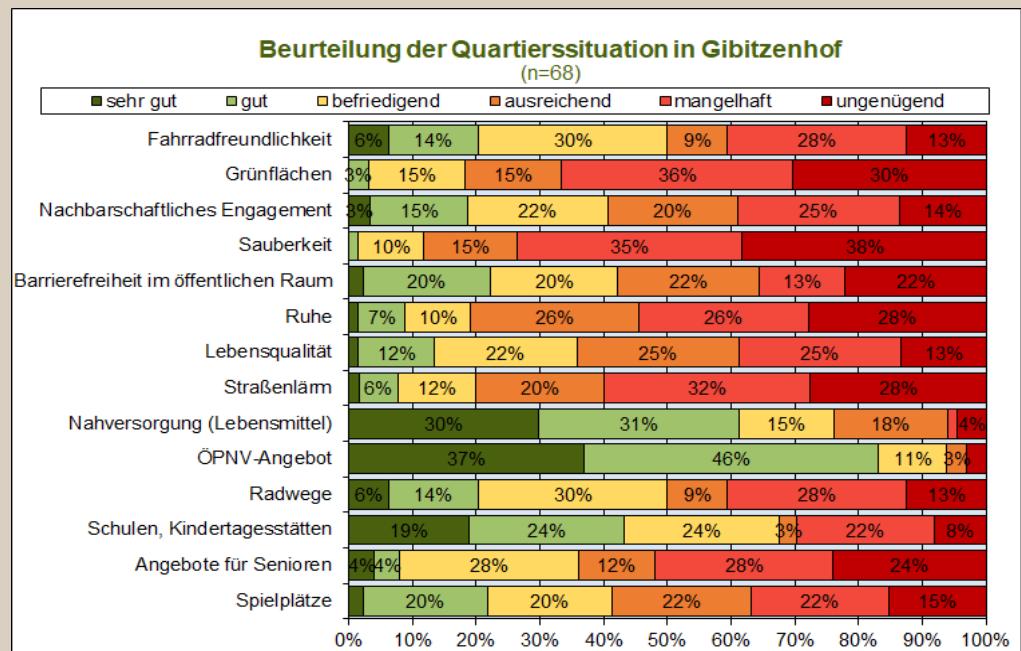


Abbildung 3: Beurteilung der Quartierssituation - QM Gibitzenhof

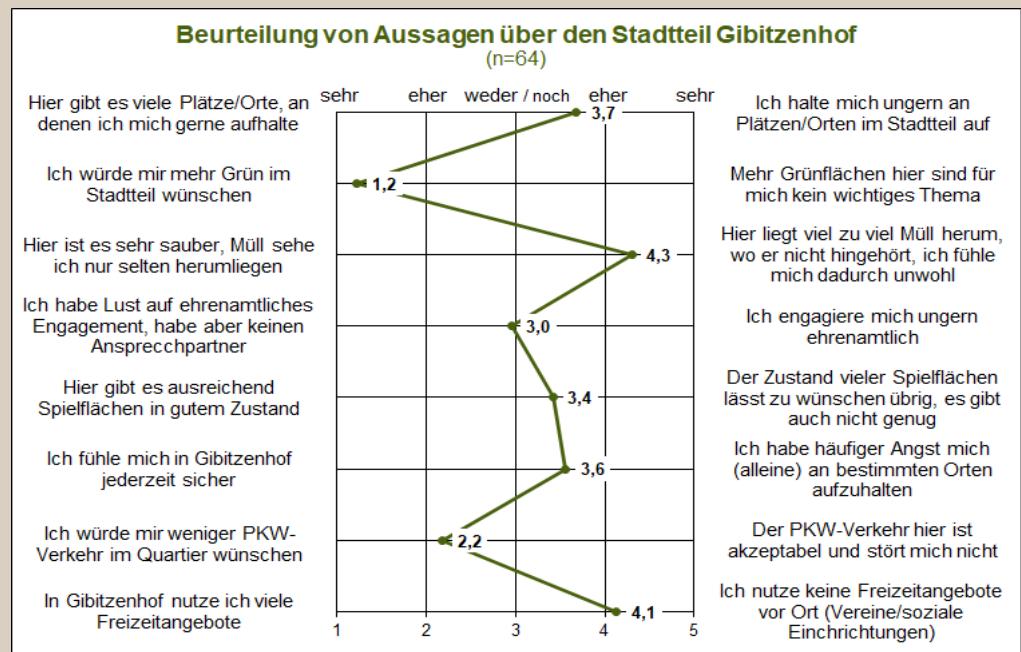


Abbildung 4: Bewertung gegensätzlicher Aussagen - QM Gibitzenhof

wohnerinnen und Bewohner ernstgenommen und vertreten werden (5 Nennungen).

Auch das Müllproblem wird an dieser Stelle nochmal von einigen Befragten angesprochen (4 Nennungen). Das Quartiersmanagement versucht durch die jährliche Reinigungsaktion „Kehrd wärd“ für das Thema Sauberkeit zu sensibilisieren.

Um mehr über die vielfältigen Aktivitäten des Quartiersmanagements zu erfahren, besuchen Sie die Website www.nuernberg.de/internet/qb_qbitzenhof

Es grünt so grün... Und das auch noch im November!

Quartiersbüro im neuen Glanz



Nicht nur Gibitzenhof und Galgenhof dürfen grüner werden, auch unser Büro in der Heynestraße. Und so haben wir die NOA beauftragt, uns Blumenkästen und eine Sitzbank zu bauen, um unsere Fenster zu verschönern. Mittlerweile ist ein Kasten schon bepflanzt. Wir freuen uns, wenn Sie auf der Fensterbank Platz nehmen und die Wintersonne genießen.



Melanie Kyrieleis, eine Anwohnerin aus der Humboldtstraße, hatte den entscheidenden Anstoß gegeben. Vielen Dank für die Inspiration!



Fotos: QM Gibitzenhof

Sommer in Gibitzenhof am Herschelplatz

Die Idee der Veranstaltungsreihe Sommer in Gibitzenhof entstand im Stadtteilarbeitskreis AK GibiRa. Von Juli bis September wurden über den ganzen Stadtteil verteilt mehrere Aktionen durchgeführt. Ziel des kostenfreien Programms war es vor allem Familien über die Ferienzeit zu entlasten. Mit Nachmittagsangeboten auf dem Herschelplatz hat sich auch das Quartiersmanagement Anfang September daran beteiligt.



An einem Nachmittag waren mehrere Stationen des Mobilen Erfahrungsfeld der Sinne auf dem belebten Platz aufgebaut. Sie wurde gerne besucht und von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Erfahrungsfelds engagiert begleitet. Parallel dazu war die Kaffee-Ape als Mobiles Café auf dem Platz vertreten. Sehr guten Anklang fand auch eine Theatervorstellung des Kindertheaters Rootslöffel. Wir bedanken uns herzlich bei allen Mitwirkenden und Kooperationspartnern!



Fotos: QM Gibitzenhof

In der Linggstraße/ Ecke Ulmenstraße hat sich was getan!

Im November wurden auf Wunsch der Anwohner zwei neue Bänke, ein Radständer und ein Mülleimer aufgestellt. Auch eine Baumscheibe wurde vergrößert, damit die herrliche, große Eiche mehr Luft und Regenwasser bekommt und es somit leichter hat, auch als geplagter Straßenbaum alt zu werden.



SÖR hat bereits neuen Mutterboden aufgebracht, im Frühjahr soll noch eine erste Grundbepflanzung folgen. Ab dann können Baumpaten aktiv werden und aus der großen Baumscheibe einen kleinen Minigarten zaubern, der sicherlich auch alle Anwohner erfreuen wird.

2019 wurde auf Wunsch der OBA bereits die Litfaßsäule versetzt, so

dass auf der kleinen „Straßeninsel“ mehr freie Fläche entstanden ist. Künftig kann man dort also auch problemlos Tische und Bänke aufstellen. Raum für Sommerfeste und Nachbarschaftstreffen ist somit ausreichend vorhanden. Der nächste Sommer kann kommen. Wenn das keine gute Nachricht ist!



Fots: QM Gibitzenhof

Die Maßnahme erfolgte im Rahmen des Projekts „Klein, aber fein“. Weitere Informationen darüber sind auf der Website des Quartiersmanagement unter „Projekte“ zu finden. Im Sommer 2018 fand eine erste Bürgerbeteiligung zur Neugestaltung statt.

Wenn auch Sie sich für die Aufwertung einer kleinen Straßenecke vor Ihrer Haustüre interessieren, melden Sie sich gerne im Quartiersbüro.

Online-Umfrage für Nürnberger Kulturschaffende Neue Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Kulturförderverfahren

Die Umfrage richtet sich an Nürnberger Kulturschaffende und ihre Erfahrung mit der Kulturförderung der Stadt Nürnberg. Die Ergebnisse werden dazu genutzt konkrete Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Nürnberger Kulturförderverfahren abzuleiten.

In vier Themenblöcken werden Wissen über und Erfahrungen mit verschiedenen Förderbereichen abgefragt: Welche Fördermöglichkeiten für kulturelle Arbeit sind bekannt?

Welche individuellen Erfahrungen mit der Kulturförderung der Stadt Nürnberg wurden bereits gesammelt? Wie gut passen Angebot und Bedarf zusammen?



Die Umfrage läuft noch bis zum 06. Januar 2021.

Weitere Informationen finden Sie hier:
<http://go.nuernberg.de/f4d1b2f9>

Hier können Sie direkt an der Befragung teilnehmen:
<http://go.nuernberg.de/edc725c3>